

# Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden für die Spalte ober dem  
Raum mit 15 Reichsmark berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Korrespondenten und allen An-  
noncen-Expeditionen angenommen.  
Inserate im reaktionellen Theile  
pr. Seite 30 Pf. Reichsmark.  
Expeditionen: Moritzwinger 12.  
Gr. Ullrichstr. 47.

Nr. 28.

Galle a. d. Saale, Sonnabend den 1. April

1876.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Beitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in den Expeditionen (Moritzwinger 12. und gr. Ullrichstraße 47) und von unsern Boten unentgeltlich angenommen.

## Die Expedition der Saale-Beitung.

## Politische Uebersicht.

Im Allgemeinen darf wohl behauptet werden, daß die festgehaltene Idee des Reichseisenbahnproject, noch ehe dieselbe irgendwelche Inhalt und Form gewonnen hatte, von der Kaiserlichen und bayerischen Seite angegriffen wurde, daß der Kaiserliche, in welchem besonders in Dresden sämtliche Factoren der Opposition gegen den Plan zu Felde zogen, daß andererseits die Reichsregierung, mit welcher die bayerische Regierung nicht nur in allen Reichsangelegenheiten, sondern ihren Einflüssen, so wie in Eisenbahnpolitik des föderalen Deutschlands mit aller Energie einmüthig, anknüpfte — daß Alles dies auf die öffentliche Meinung keineswegs zu Gunsten der Mittelstaaten gewirkt hat. Beweis dafür ist die ungelich ruhiger, gemäßigt und entgegenkommener Art, wie man in Württemberg a die Angelegenheit herangeht ist. Dort ist es gerade die Regierungspartei, welche sich in der Kammer zur Vertretung einer energiegelichen gesetzlichen Regelung der Reichsangelegenheiten in Sachsen einschließen zurückziehen. Ein Theil der bayerischen Partei in der württembergischen Kammer aber nimmt bereits eine Position ein, die ihrer praktischen Bedeutung nach beurtheilt, als eine directe Unterbrechung des soeben in Sachsen eingeschlossenen Planes einer Uebertragung des gemeinsamen württembergischen Staatsbahnbetriebes auf das Reich aufzufassen ist. Dieser vorurtheilvolle Standpunkt findet sich in der ganzen Rede des Königs, über welche wir weiter unten berichten, die geltend gemacht. Die Hoffnung ist gerechtfertigt, daß die nationale Stimmung stark genug sein werde, um bei entgegenkommenden parlamentarischen Widerstand zu überdauern.

Die Verhandlungen der österreichischen Behörden, die sich hinsichtlich des Bodens und der Herzogin von Parma zu bewegen, erweisen sich als durchaus erfolglos. In Genua ist sogar ein neuerer Auszug flüchtiger Christen zu erwarten. Man hat daher in Wien darauf bezogen anzuweisen, die anfänglich geplante Einstellung der Unterbringung der Flüchtlinge zur Ausführung zu bringen und man lernt allgemach begreifen, daß die Delegation der Flüchtlinge in die Wälder, in welcher sie auf Widergabe der ihnen obgenannten Posten bestanden, wenn sie befristet werden sollten, damit sie sich also gegen die Ärtzen schütten könnten, viel eher gemeint wird, als man allgemein in diplomatischen Kreisen angenommen.

In der Schweiz hat sich gegen das Militärstrafgesetz — Bestimmung derselben, welche aus irgend welchen Gründen von der Leistung der Militärpflicht befreit sind — eine föderale Delegation erhoben. Es wurden Stimmen gesammelt, um eine Billbestimmung über das Gesetz herbeizuführen und es ist bei den Gegnern des Gesetzes gelungen, anstatt der verfassungsmäßigen 30,000 Stimmen 50,000 zusammenzubringen.

In Dänemark ist es wieder zu einer Auflösung der Volksvertretung gekommen. In dem beschlossenen königlichen Decret heißt es: Der König erachtet es für unzulässig, daß die Erweiterung der zur Vertheidigung des Landes erforderlichen Maßregeln länger hinausgeschoben werde, weil eine Verhinderung zwischen der Regierung und dem Folketing nicht habe erzielt werden können, indem das Folketing nicht nur die dringendsten Maßregeln abgelehnt, sondern auch die unentgeltliche und nicht damit in Verbindung stehende Bedingung, die Einführung der Einkommensteuer, gestellt habe.

Trotz aller officiellen Versicherungen stimmt der Deutschenhag in Frankreich noch immer fort und läßt keine Gelegenheit vorbeigehen, sich in tendenziöser Weise hinzugeben. Dies geschieht jetzt wieder in sehr ansehnlicher Weise anlässlich der Verlobung der Tochter des französischen Botschafters am bayerischen Hofe. Die „Rep. franc.“, das Organ Gambetta's, läßt sich folgenbermaßen vernehmen: „Mehrere Blätter fälschlich die Deirath des Fräulein von Contant-Diron, einer Tochter des französischen Botschafters in Berlin, mit einem gewissen Herrn von Tallyrand-Perigord an. Derselbe soll trotz seiner Abkunft und seines Namens ein schließlicher Junker sein und während des Feldzuges von 1870-71 als Wägenofficier in der preussischen Armee gedient haben. Es heißt, nach unserem Gefühl, die friebliche Gemüthung etwas weit treiben, wenn man seine Tochter einem früheren Franzenen zur Frau giebt, welcher sich nicht gekümmert hat, gegen die Landsteuer seines Vaters in das Feld zu ziehen. Im Interesse des Herrn von Contant-Diron hoffen wir noch, daß er nicht ärgern wird, die erwähnte Nachricht zu dementiren.“

Der Verkauf österreichischer militärischer Pläne an Russland durch einen Offizier im Wiener militär-geographischen Institut hat, nachdem er ruchbar geworden, in Petersburg natürlich Verlegenheiten hervorgerufen. Man sucht dieser lässigen Angelegenheit dadurch das Obium zu nehmen, das man den russischen Botschaften als Wahnsinnigen behandelt. Die „St. Petersburg'sche Zeitung“, eines der Organe der russischen Regierung, bringt einen ausführlichen Artikel über den Verleumdungseriel und erklärt unter Anderem, das der Oberst Molossow, mit welchem derselbe vertheidigt, einfach gestraft sei und sich jetzt zu seiner Heimath in Italien befindet. Nur ein gestrafter Militärsoldat hätte es auch wagen können, hinter dem Rücken des Botschafters derartigen Handel zu treiben. Als Nachfolger des kranken Molossow ist Oberst Feldmann ernannt worden. In der That scheint die Unterbringung in Wien außer dem bösen Willen des geliebteren österreichischen Heilsehers der Pläne nichts ergeben zu haben.

Das Manana wird als wichtiges Ereigniß der zwischen den bayerischen und österreichischen Behörden über stattgehabten Unterredung die Einstellung der Friedlosigkeit für die Zeit vom 28. März bis 10. April gemeldet (i. Depesche in gest. Beilage). Der schwierige Punkt der Verhandlungen war die Verproclamation von Wliffa, an welchem die Waffenstillstandsfrage zu leichten drohte, durch die vom dalmatischen Statthalter von Robich in Anspruch genommene Daywidenspunkt des Fürsten von Montenegro wurde über dieses Hinderniß glücklich beseitigt. Der Fürst von Montenegro wird nämlich seinen ganzen Einfluß bei den Insurgenten für die von den Ärtzen zu bewertende unbesetzte Verproclamation von Wliffa einsetzen oder es wird, wie es heißt, diese Verproclamation eventuell von Montenegro aus erfolgen.

Der Aufstand in Mexico hat größere Dimensionen angenommen und das unglückliche Land befindet sich wieder im Aufstande voller Anarchie. Die Insurrection brach an fünf oder sechs Stellen zugleich aus; in Matamoros wurde die

durch die Contributionen veranlaßt, die General Robana den Kaufleuten auferlegte, um seine Truppen gegen den General Dole in Vertheidigungszustand zu setzen, der gegen Matamoros mit 1000 Mann Regierungstruppen marschirt. Die Insurgenten haben Jalapa genommen und sich der Eisenbahn nach Veracruz bemächtigt. Die Provinzen Puebla, Tlaxcala und Veracruz sind im Belagerungszustand.

## Deutsches Reich.

Der Entwurf über die Begegnung wird das Abgeordnetenhaus gleichfalls erst nach Ostern beschäftigen. Der Bericht ist zwar bereits fertiggestellt, doch soll die Zulässigkeit der Behörden in Begegnungen noch einer gutachtlichen Prüfung der Commission für Beratung des Competenzgesetzes unterbreitet werden.

Das Reichsanzenamt hat dem Bundesrathe eine Zusammenstellung über die Ergebnisse der Erhebungen, die hinsichtlich der in Fabriken beschäftigten Frauen und Arbeiterjungen angefertigt worden sind, zur Beschlußfassung vorgelegt. Die Vorlage bezieht sich auf einen Zeitraum des Bundesrathe vom 31. Januar 1874, dem zu Folge die einzelnen Bundesregierungen erkläre worden sind, die in Rede stehenden Erhebungen pflegen zu lassen und dem Reichsanzenamt mitzugestehen.

Wie bereits erwähnt, tritt am 1. April die Reichsmedizinalkommission in's Leben. In diesem Tage wird im ganzen deutschen Reich eine Aufnahme betrefte der Medizinalpersonen, Apotheker und Heilanstalten stattfinden. Die Aufnahme wird sich erstrecken auf das Heilpersonal nach Zahl, Vertheilung und Thätigkeit, auf die Anstalten zur Heilung und Pflege von Kranken, auf die ärztlichen und pharmaceutischen Vereine, auf die Morbilität und Mortalität namentlich einzelner Berufs- und Standestellen und auf das pharmaceutische Personal und die Apotheken.

Die Mittelstellung einiger Verträge, daß ein Theil der liberalen Kammerfraction, beziehungsweise der linke Flügel derselben, eine besondere „freie Vereinigung“ bilden werde, wird von gut unterrichteter Seite als vollkommen unbedeutend bezeichnet.

In der württembergischen Ständekammer kam gestern, am Donnerstag, die Reichseisenbahn-Angelegenheit zur Verhandlung. Der Telegraph erstattet darüber am Sonntag folgenden Bericht:

Nach Eintritt in die Tagesordnung befragte der Abg. Schindl unter Beifall des Hauses seinen am Dienstag eingetragenen Antrag, die Zustimmung zu dem Uebertrag der württembergischen Bahnen an das Reich zu verweigern. Nachdem er erklärt das Wort der Abg. Dr. Elben, welcher zunächst nach warmer Verlesung der württembergischen Eisenbahnerverwaltung die Ausführung der württembergischen Eisenbahnen und die daraus entstehenden Schäden schildert. Weiter hielt dieser die Ausführung, angeblich die bessere Organisation des Eisenbahnwesens in Frankreich und auch in England hervor, die auf weniger großen Verwaltungen beruhe. Eine Abhilfe dieser Uebelstände sollte in Deutschland das Reichseisenbahngesetz bringen, das aber bis jetzt nicht zu erzielen war. An demselben Tag wurden dem preussischen Landtage ausgenommen Eisenbahnerverträge bedauert Elben, daß man heute hier verhandelt, ohne die früheren Anträge zu berücksichtigen, welche in wenigen Tagen im preussischen Abgeordnetenhaus mit Sicherheit zu erwarten seien, und hebt abdam hervor, daß der bisherige Widerstand wesentlich dem Uebertrag der gemeinsamen Bahnen entgegen habe, während jene Vorlage nur die preussischen Staatsbahnen umfasse. Mit längere Zeit könne dies Verhältniß nicht bestehen. Der Herr von preussischen Landtage ist nur die Alternative: Reich oder das Reich oder einseitige württembergische Reichs-Bahnen. Redner zeigt eingehend den Uebelstand, führt Preuss-

## Am Abgrund. Novelle von E. W. Höpfer. (Fortsetzung.)

Wliffa erschien in diesem Augenblicke der junge Mensch, welcher vorher mit dem Commissionstraß in der Loge gesessen, aber jetzt allein und mit sehr enttäuschem Gesicht, als er in unerwarteter Gesellschaft seiner Angebeteten darsaß.

„Kleinste Amalie“, sagte er nach der ersten Begrüßung, sich schüchtern nähernd, „ich habe mit Erlaubnis, Ihnen einige Apfelsinen mitzubringen.“

Die junge Dame sah ihn über die Apfelsin an. — „Apfelsinen? — Es ist nicht nobel, im Theater zu naschen, dergleichen bestimt für das Portiere oder den dritten Rang.“

Der junge Mann erwiderte wie ein Schulbube, dennoch sagte er einen zweiten Versuch. Seine blauen Augen schienen sich nicht losreißen zu können von jenen schwarzen, in denen er umgibt zu sein.

„Kleinste Amalie, wenn Sie nur diese eine Frucht kosten wollten, so würde mir so große Freude machen, Ihnen diese Apfelsinen zu dürfen.“

„Nehmen Sie, wenn Sie wollen, die Apfelsinen hinüber und geben Sie sie mir, wie Sie wollen.“

„Nehmen Sie, wenn Sie wollen, die Apfelsinen hinüber und geben Sie sie mir, wie Sie wollen.“

„Nehmen Sie, wenn Sie wollen, die Apfelsinen hinüber und geben Sie sie mir, wie Sie wollen.“

Der schüchtern junge Mensch zog sich bescheiden in den Hintergrund der Loge zurück, nachdem er aus Höflichkeit auch der Freundin seiner Angebeteten eine Orange dargeboten, und nun sah er stumm auf die glückliche Frucht, welche nach und nach zwischen Wliffas Lippen verschwand. Wliffa schmeckte er, mehr gut als gestreift, im innersten Herzen etwas wie einen bitteren Reiz.

Aber nicht er allein sah so starr auf die lächelnde, übermüthige junge Dame. Minna dachte immer noch an die Worte: „Wenn ich erst Frau v. Holten bin, und es wird so kommen!“

— und dann schien es ihr, als müsse sie das kleine blühende Messer, welches so gewandt die Orange zerlegte, nehmen und es tief hineinverfüren in das Herz, welches sich zwischen sie und Robert gebrängt.

Ein Herz? — Nein, Wliffas Philipp hatte keines, aber doch ein Leben, doch Mut, und wie tiefkam mußte es angesehen, wenn das jetzt über die kostbare blaue Seidenrobe herabfiel, wenn der Wund verstrich war auf ewig, nachdem er es gehagt, zu sagen: „Sobald ich Frau v. Holten bin!“

Das war nur ein Jucken, ein lächerliches Gebenken, und das Messer in der weichen, äußeren Hand hatte ihn hervorgehoben, aber Minna strich über die glühende Stirn; sie erhob sich, um zu gehen — das jenseit der grünen Gardine hatte die Eisenarbeit letzte ihren Namen geküßert, — bestehend, drohend.

Da streifte ein Bild zufällig das Parquet und, vom Schwindel ergriffen, beute die ganze glühende Gestalt. Der dort unten an Wliffa, lehnte, mit verhängten Armen, das war ein Leber, der so starr, so unverwundt hinüberging gerade in diese Loge, das war Robert v. Holten.

Als ihn ihr Auge traf, da wandte er sich — ohne einen Gruß, ein Zeichen, wie er nicht an Schwerm Traam. Nur sein Blick galt ihr das Mädchen.

„Geh! Du geh!“ lächelte Wliffa Philipp, „Du mußt dich schämen, Kind, daß dich die Gardine und trägt dich läßt. Bedenke mich doch bald — vielleicht stelle ich Dir meinen Brauttag vor.“

Sie reichte der anderen die Hand, in der noch das kleine Messer lag, und Minna wandte sich schauend ab, „Sag das, Mädchen, — es ist gewiß!“

In der Nebenloge saß mittlerweile Frau Renore weit früher den Lieutenant gesehen als Minna. Sie beugte sich höflich lächelnd zu ihrem Namen.

Rudolph — lächelte einmal darin. Sieht das aus wie ein gelächtes, herrliches Liebesopfer, oder wie ein beständiges? — ha, ha, ha, die spröde Minna, so still, so gedehnt, und doch schau genug, ganz unter der Hand ihre Blicke auf das Beste zu ferdern.“

Der alte Herr sagte es wie einen Stich durch das Herz: „Nur sie, sagte er leise. „Mein Gott, wird denn Alles das niemals ein Ende nehmen?“

Frau Renore berührte die Gardine und flüsterte den Namen des Mädchens. Das war der Moment, in welchem sich Robert von Holten so plötzlich abwandte.

„Siehst Du, Rudolph?“ räumte die schöne Verführerin, „man besitzt eine Zeichenprache, die vortrefflich einstudirt wurde. — O, dein unglückliches Mädchen!“

Der alte Herr deutete geheimerlich mit der Rechten auf den Sitz im Hintergrunde. „Wir sprechen uns zu Hause wieder!“ herrschte er dem eintretenden Mädchen entgegen. „Dortin lege Dich!“

Minna hörte ihn kaum. Sie sah nur eines, und das rauchte ihr Leben klaren Gedanken. — wie sich Robert abwandte ohne einen Gruß, als ihn ihr Auge traf.

Frau Renore legte den Finger auf die Lippen. „Schweig! Dir die Vertheilung, Rudolph?“

Der alte Herr schaute verlorben. „Sag uns aufbrechen, Liebe, mir thut Du damit einen Gefallen.“

Die schöne Frau nicht. „Sobald der zweite Act beendet ist, mein Freund!“

Eine Viertelstunde verging im gegenseitigen Schwelgen, es war, als wähe man einer Verlegenheit erlitten bei, so brüderliche Stille lag auf der kleinen Gesellschaft, und dann rühten sich alle Drei zum Aufbruch.

(Fortsetzung folgt.)







werden das selbst seine Gegner bei dem Manne der großartigen Persönlichkeit nur natürlich finden können. Bei Rubinstein liegt die Sache aber anders. In ihm hat immer eine ganz originale Schöpfungskraft, welche in frühzeitigen Compositionen nach Ausdruck suchte, dem rasch herausgebildeten Virtuosen Kraft und Tiefe verliehen, und wenn man jetzt mit seinem Namen immer bedeutender ercheinenden Concerte verknüpft, so begriff man wohl, daß er sich von allem Conventiellen zurückziehen wollte, um Hufe für sein Schaffen zu haben. Als Ref. seine Oper „Die Macabere“ hörte, behaupte er fast, daß ein solcher Componist sich je auf das Wandern begeben konnte.

Und doch danken wir ihm dafür. Das Spiel eines solchen Mannes gewährt nicht allein musikalische Genüsse, sondern corrigirt auch unsern Sinn für das Piano-forte Spiel, wenn auch bei den Weichen nicht für lange. Von den zahlreichen Menschen jedoch, welche das landsübliche Instrument zu mißbrauchend pflegen, werden einige ohne Zweifel bei diesem Concert etwas Gutes, vielleicht sogar Scham empfunden und wenigstens einige Tage anderer Menschen Ohren mit ihren Leistungen verständig haben. Rubinstein's Vortrag ist zu groß und zu edel, um nicht derartige Wirkungen ausüben zu müssen. Wer will wissen, wie viele schimmernde Talente kein grandioses Spiel gewohnt, wie vielen irdenden Richtung gegeben habe! Denn alle Seelen mügte er treffen, er besaß ganze Seele in jedem Tone zu pulsiren schenkt; die verschiedenen Weigungen und Richtungen in seinen Programmen Anknüpfungspunkte haben, deren jedes ein Bild der Menschliche von Nach bis zur Gegenwart in Zügen gab. So war denn das zahlreiche Publikum, welches zum letzten Dienstag aus Halle und Umgegend sich zusammengefunden hatte, bei aller Mannigfaltigkeit der musikalischen Ansprüche mehr als befriedigt, die einen rih mehr der weichen Seite der Beethoven'schen C-dur-Sonate, andere Franz Schubert's moments musicales hin; in die freieste künstlerische Stimmung wurden Alle erhoben durch den ebenso glanzvollen als rapiden Vortrag der bekannten Weber'schen Kolonade, welche wir neuerdings von einem tüchtigsten Wunderkinde gehört haben, mit deren durch das Tempo gestei-

nexten Schwierigkeiten Rubinstein nur eben zu spielen schien. Ueberaus anziehend war die vier Nummern umfassende Gruppe von Gbowin; für viele genüßreich dadurch, daß sie einmal die ganze B-moll-Sonate, ans welcher der dritte Satz, der erceirende Trauermarsch, herausgeriffen zu werden pflegt, im Zusammenhange hören und durch solchen geistvoll-bereiten Vortrag werden konnten. Die letzte Gruppe bildeten einige, für glückliche gemahlte Compositionen des Concertmeisters, bei denen man den großen Virtuosen vergeblich und sich in den Tonhöher vertiefte. Der wiederholt erwähnte Beifall ließ doch der natürlichen Erregung ihr Recht, daß, wenn wir vielleicht mit diesem Concert den Virtuosen bezeichnen sollen, wir immer mehr und mehr an den großen Componisten gewinnen werden. Die unerschöpfliche Kraft seiner Begabung darf sich immer höhere Aufgaben stellen und sein theoretischer Ernst, wie gesunde Weltanschauung wird allen seinen Werken Raum, Größe und Wirkung verleihen. In dieser schönen Hoffnung ruhen wir ihm die herzlichsten Worte des Dankes und des Abchiedes nach.

**Todesfälle.**  
In Pöln ist am 24. März, im Alter von 61 Jahren, der Geh. Reg.-Rath H o g e r a t b gestorben, der in jüngeren Jahren auch als Dichter hochgeschätzt und von 1819-51 als Abgeordneter für Montjoie auch parlamentarisch thätig gewesen war.  
Am Mittwoch in Berlin der Director des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Dr. F. H a r t e, im 74. Lebensjahre nach längerem Krankenlager verstorben. Der Verstorbene hat sich als Pädagog großer Ruhm erworben. Nicht minder legten verschiedene philologische Arbeiten bereites Zeugnis von seiner eingehenden Kenntnis des klassischen Alterthums ab. Der verdienstvolle Bekehrer feierte erst vor Kurzem sein fünfzigjähriges Lehrerbildungsjahr.  
— In der am 29. März stattgefundenen Generalversammlung der Magdeburg-Galberstädter Bahn waren 1970 Aktienäre mit 2226 Stimmen vertreten. Die Generalversammlung ge-

nehmigte einstimmig und ohne Debatte sämmtliche auf der Tagesordnung stehende Vorträge.  
— Den Vorträgen nach sind die Verhandlungen wegen Verlängerung der Bombardirung von Bismarck der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn zum Ablich gebracht worden. Auch in Bezug auf die Beschaffung von 320,000 Mk., welche für Bezahlung des nächstjährigen Prioritäten-Coupons der Bahn erforderlich sind, ist ebenfalls ein Uebereinkommen getroffen worden, welches der Bestellsicht ermächtigt, lären Verpflichtungen prompt nachzukommen.

— Noch ist seit Einführung des neuen Telegraphen-Tarifs kein voller Monat verstrichen und schon macht sich, wie es in der „Volls-Zit.“ heißt, ein empfindlicher Anfall in den Einnahmen bemerkbar. Herbeigeführt wurde derselbe ein Mal durch eine über alle Erwartung eingetretene Verminderung der theurer gewordenen Telegramme der frühesten ersten Zone (namentlich Berlin soll hier ein eklatantes Beispiel sein), andererseits aber auch durch die zu niedrig präparierte Gebühr für weitere Entfernungen, resp. durch die eingeführte Wortzahl.

**Wasserstand der Saale.**  
(Schleuse oberhalb Halle).  
Am 30. März Abends: Unterhaupt . . . 2,42 Meter.  
Am 31. März früh: Unterhaupt . . . 2,40 „  
(Schleuse bei Trotha).  
Am 29. März Abends: am neuen Unterhaupt: . 3,52 Meter.  
Am 31. März früh: . . . 3,45 „

**Für die Ueberschwemmen**  
findt ferner bei uns eingegangen: Sonnabend-Vereinsclub im Gumbinns 12 Mk. Durch Herrn Lehrer Schöbe in Groß-Otterhausen von den Schülern seiner Klasse 8 Mk. Von mehreren Schülern der ersten Kadettenanstalt bei Schafhof 6 Mk. 80 Pf. Von den Schuttkindern in Goldlauter bei Suhl 30 Mark.  
Weitere Beiträge nehmen wir dankbar entgegen.  
**Die Expedition der Saale-Zeitung.**

**breite herrlich schöne**  
**Zwirn-Gardinen**  
Meter 7 1/2 Sgr. Elle 5 Sgr.  
empfehlte in großartiger Auswahl  
**Robert Cohn**  
Gr. Steinstraße 73.

Von der Corticine floor covering company in London ist mit der Kleinverkauf ihrer  
**Korkteppiche (Corticine)**  
für Halle a/S. und Umgegend übergeben worden.  
Ich empfehle dieselben, welche besser und billiger sind als Linoleum, zum Belegen von Zimmern, als Läufer und kleine Vorlagen. [3453]

**Friedrich Arnold am Markt.**  
**Brückenwaagen**  
in allen Größen, eigenes Fabrikat, stehen vorrätig in der Brückenwaagenfabrik von  
**M. M. Molnau,**  
Rannischstraße 8. Gr. Berlin 10b.  
Halle a/S.

**Galvanisirten Federdraht, sowie galvanisirte**  
**Springfedern** nebst allen Sorten Draht sind zu  
**Fabrikpreisen** zu haben in der  
**Drahtzicherei, Mühlgraben Nr. 6 u. 7,**  
vis à vis dem Fürstenthale in Halle a/S.

Nachdem vor einigen Tagen unsere erste Seeladung mit bestem  
**blauen Port Madoc-Dachschiefer**  
der beliebtesten Größen  
in Hamburg glücklich eingetroffen, dürfen wir die Ankunft in Halle bis Mitte April erwarten und nehmen gera schon jetzt feste Aufträge zu billigsten Preisen entgegen.  
Halle a/S., den 22. März 1876.  
**Klinkhardt & Schreiber.**

Alle Sorten  
**Gras-, Blumen-, Gemüse- u. Feldsämerei**  
empfehlte  
**C. Müller Nachfolger.**  
Sonntag den 2. April steht bei mir ein Transport schöner hochtragender Kalben, Bayerische Race, zum Verkauf.  
**Viehändler L. Reinhardt**  
in Wartenburg.

**Nur Dienstag den 4. April**  
stehen große und kleine englische Schweine zum Verkauf im „Gold. Hing.“ in Halle.  
**Buch & Rolle.**

**Theater-Restaurant.**  
Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage obiges Restaurant übernehmen habe und empfehle dasselbe unter Zuhilfenahme reeller und aufmerksamer Bedienung.  
Besonders empfehle ein ff. Glas Potsdamer Stangenbier und  
**W. Rausch'sches Lagerbier.** (H. 5884) [3488]  
**G. Opitz.**  
Halle a. S., den 1. April 1876.

Zum  
**„letzten Dreier“**  
Sonntag den 2. April ladet zum  
**Bockbier und Spec-tuchen**  
freumblichs ein  
**Ernst Donner.**

Welt-Ausstellung  
Wien 1873.  
**Erster Preis.**

Höchste Auszeichnung  
Ehren-Diplom.

Höchste Auszeichnung  
**Weltausstellung**  
Wien 1873  
**Ehren-Diplom.**

**Für Landwirthe!**  
**Specialitäten:**  
Drillmaschinen (für Reihensaaf) mit und ohne Düssel-Vorrichtung zum häußlichen Legen der Säbenkerne, in großer Zahl im Zn- und Auslande verbreitet (nahezu 6000 Exemplare).  
Hackmaschinen bewährter Systeme, Gnanstreiner in vollkommener Ausführung. Referenzen in allen Ländern. Kataloge gratis und franco.  
**Kartoffellege-Maschine** (Graf Münster's Patent).  
**F. Zimmermann & Co.,**  
Eisengießerei u. Maschinenfabrik,  
Halle a. Saale.

**Der erste Halle'sche Maschinenmarkt**  
findet in den Tagen vom **28. Juni** bis einschließlich **2. Juli** d. J. statt. Die auszuführenden Gegenstände müssen bis zum **15. Mai** angemeldet sein. An Pauschhalte sind von jedem Aussteller 20 Pfennige für den Quadratmeter angemeldeter Fläche, in minimo aber 3 Mark zu zahlen. Das Maximum, welches ein Aussteller an Fläche bewilligt wird, ist 500 Quadratmeter. Die Zahlungen sind gegenbar bis zum **1. Juni** d. J. an den Kassirer des Ausschusses, Herrn **Zugener F. Münter** in Halle a. S. zu richten, welcher die bis zu genanntem Tage nicht eingegangenen Beträge durch Postvorschuß erheben wird.  
Nach erfolgter Zahlung erhält jeder Aussteller zu seiner Legitimation eine numerierte Karte mit Angabe der ihm bewilligten und bedeckten Fläche. Die angemeldeten Gegenstände müssen auf den ihnen zugewiesenen Plätzen spätestens am **25. Juni** aufgestellt sein.  
Am **28. Juni**, Mittags 1 Uhr, wird der Markt eröffnet und am **2. Juli** Abends geschlossen.  
Vor Schluß darf kein ausgestellter Gegenstand zurückgezogen werden. Dampfapparate dürfen nur nach Erlaubigung der gesetzlichen Vorschriften in Betrieb gesetzt werden.  
Betriebsmaterial mit Ausnahme von Wasser, welches unentgeltlich geliefert wird, haben die Aussteller sich selbst zu besorgen.  
Der Ausschuss übernimmt keine Verantwortung für Schädigung oder Verluste der ausgestellten Gegenstände.  
Die Versicherung gegen Feuergefahr ist Sache der Aussteller. Feiung und Licht dürfen auf dem Ausstellungsorte nur mit Genehmigung des Ausschusses angewendet werden.  
Prämien werden nicht vertheilt.  
Den Anordnungen des Ausschusses und des Platz-Ingenieurs ist unbedingt Folge zu leisten.  
Als Spectreuer empfehlen wir Herrn **Fr. Kraneis** in Halle a. S.  
Die gratisfreie Rückbeförderung unverkauft gebliebener Ausstellungsgegenstände auf den in Halle wohnenden Eisenbahnen und Befreiung derjenigen Gegenstände vom Eingangszoll, welche vom Auslande zum Maschinenmarke eingeführt werden, wird nachgesucht werden.  
Die Aussteller und ihre Seitens des Ausschusses legitimierten Arbeiter haben freien Eintritt.  
Anmeldungen mit Angabe des Gewichts, der Dimensionen, des Preises, sowie etwaiger Bemerkungen für den Katalog sind an den Schriftführer des Ausschusses, Herrn **Maschinenfabrikant A. Monski** in Halle a. S. zu richten, welcher auf Wunsch Anmeldeformulare verleiht und nähere Auskunft ertheilt.  
Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure, der Zweigverein für Rübengüter-Industrie für Halle und Umgegend.  
Der Halle'sche landwirthschaftliche Verein.  
Der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises.  
Das Directorium des landwirthschaftlichen Instituts in Halle a. S.  
Der Vorstand der Maschinen-Prüfungstation in Halle a. S.

**Städtische Baugewerkschule**  
zu Stadt-Sulza  
bildet Bauhandwerker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Schlosser etc. theoretisch aus und bereitet ihre Zöglinge auf das Examen zum einj. Militärdienste vor. Beginn des Sommerkurses am 20. April. Aufnahme-Programme durch die Direction: **W. Jeep.**

**Hotel zur Tulpe.**  
Heute Sonnabend den 1. April  
**Grosses Abend-Concert**  
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. - Pf.  
Montag den 3. April  
**kein Concert.**

**Restaurant zur „Forelle“.**  
gr. Schlamm 10b.  
Heute **Zrazy** mit Salz-Abend **Kartoffeln.**  
Jeden Morgen warmes Frühstück à 30 Rgr. Cracauer u. Henninger (Cräcker) Bier. **Fr. Uebe.**

**Restaurant Rejall,**  
Sophienstraße.  
Heute Sonnabend  
**Erstes Bockbierfest**  
und Spectaculum von früh 9 Uhr an.  
**C. Rejall.**

**Wiener Bier-Halle.**  
Heute früh Spectaculum.  
**Restauration Haassengier**  
Sonnabend **Abstellwagen.**  
Versammlung der Fabrik- u. Handarbeiter Sonnabend den 1. April Abends 8 Uhr beim Restaurateur **Edler**, Adersstraße 1. Alle Arbeiter am Plage.



# ≡ Grosser wirklicher Ausverkauf. ≡

Wegen demnächstiger Geschäftsverlegung beabsichtige ich einen großen Theil meines Lagers auszubekaufem und empfehle folgende gut gearbeitete Garderoben zu auffallend billigen Preisen:

**Stoffröcke 4, 4½ u. 5 Zhr., Schwarze Tuchröcke 5 u. 6 Zhr., Schwarze Hosen 3 Zhr., Buxkinhosen 2 Zhr. 15 Sgr., Sommer-Ueberzieher 6 Zhr., Knaben-Anzüge von 1 Zhr. 15 Sgr. an, Knabenjoppen von 1 Zhr. an, Jagdjoppen 2 Zhr., Echt Englische Lederhosen 2 Zhr. 15 Sgr.**

**R. Mendershausen, große Steinstraße 72.**

## Mein Lager in Gardinen

ist wiederum auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dieselben von 2<sup>o</sup> Zhr. (22 Meter) das Stück.

**J. Schmuckler.**



**Leipzig, Peterskirchhof Nr. 3,**

empfeilt ihr grosses in den elegantesten Piecen assortirtes Möbellager und macht noch besonders auf ihre schwarzen und Eichenholzmöbel, sowie auf ihre

**Echt Wiener gebogenen Möbel aller Art (namentlich für Restaurationen passend)**

aufmerksam. Preise billigst. Coulaute Bedingungen.

[9148

## Gardinen-Rester

verschiedener Länge, auch einzelne Stücke aller Sorten werden sehr billig ausverkauft.

**A. Huth & Co.,**  
grosse Steinstrasse.

## Hurrah! der Frühling ist da!!

Fort ist der kühlere Gast, wenn auch oft mit weisser Hülle; statt dessen neigt der Mat, wo die Wärme blühen.  
Auch wir müssen daran denken, die Hüllen, welche wir zum Schutz für den Winter an uns hatten, abzugeben und statt dessen ein leichteres, weniger belästigendes Costüm zu wählen.  
Da nun jede Wahl etwas schwer fällt, so wird hierdurch die

## Garderoben-Halle

in Firma Billig & Gut\*)

bestens empfohlen und zwar aus folgenden Gründen:

- Erstens kauft man dort einen **schönen Anzug für 8 Thlr.**
- Zweitens ist im genannten Geschäft ein kleines Sortiment **vorjähriger Sachen** die zur Hälfte des Kostenpreises verkauft werden.
- Drittens ist dort ein grosses Lager **Kinder-Garderobe** für jedes Alter zu unbedenklich billigen Preisen. [3499

\*) Die Firma **Billig & Gut** befindet sich **Kühlebrunnengasse** in der Nähe des Marktes.

**Dachlatten, Waldblatten, Spalierlatten, Δ Leisten zu Pappdächern, schwache Fichten-Stangen zu leichten Einfriedigungen verwendbar empfiehlt Gustav Messmer in Halle a.S.**

## L. Löwenthal's

Magazin für feinere Herren- u. Knaben-Garderobe  
66. Gr. Steinstr. 66.

empfeilt neu eingegangene

- Frühjahrs-Anzüge v. 10, 15 bis 20 Thlr.**
- Frühjahrs-Ueberzieher von 5, 7, 9 bis 12 Thlr.**
- Knaben- u. Kinder-Anzüge, f. jedes Alter passend, von 1½, 2½, 3, 4 bis 7 Thlr.**
- Neuheiten in Jagd-Joppen & Jaquets von 3, 4, 5 bis 8 Thlr.**

Bei Bestellungen nach Maass stellt sich der Preis um nur ein Geringes höher.

**L. Löwenthal,**  
66. Gr. Steinstrasse 66.

## F. A. Schütz,

WURZEN, Tapeten- und Teppich-Fabriken.

HALLE A/S, Brüderstrasse Nr. 2. LEIPZIG, Markt Nr. 11, erste Etage an Markte. Ackerriem Haus.  
DRESDEN, Seestrasse 10, erste Etage.

## LAGER

von Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Möbel- und Portieren-Stoffen, Tischdecken, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- & Manilla-Fabrikaten, Angoradecken. [1744

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Löffel-Falls in 12 div. Grössen. Schöpfkühler-Drills in 10 div. Grössen mit und ohne Dreibelzen. Handdrillmaschine à 18 Mk. Pferdehacke f. Getreide, Rübe, Kartoffel, Göpel - Dreschmaschine, Handdreschmaschine, Getreidereinigungsm., Rubenschneider, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlchen, Ringelwalzen, Hackelmaschine, etc.  
= Nähmaschinen =  
Locomobilen, in allen Grössen, Verticalen. Dampfdruckmaschinen, Eisengestell.  
**Alw. Taatz, Halle a.S.**  
Wiederverkäufer Rabatt. (H. 7525)

## Die Strohhutfabrik

von A. Lehmann, Schneiderfr. 18, empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisieren aller Arten Strohhüte, nach den neuesten Modellen, bei schöner und schneller Bedienung. [1604

## Dachpappen, Holzleisten etc.

anerkannt vorzügliches Material aus der Fabrik von C. Diersch & Co. in Berlin empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **M. Triest, Schimmelg. 5.**

## Bruchbandagen, Urinhalter

empfeilt **F. Heftwig, Barfüsserstraße 9.**

## Pelzsachen

übernimmt zum Conserviren **Chr. Voigt, Schmeerstraße 33/34.**

## C. Weichelt III.

in Sorge a/Sarz, Stat. Bennedenslein, empfiehlt seine selbstgefertigten Eisenwaaren, als: Beile, Axten pro Kilo 1,20 Mk., Kartoffelhacken 1,10 Mk., Radhacken 1,00 Mk., Kreuzpfeilen 80 bis 96 Pfg., Wiffgabeln pro Bund 4 Mk., 56 - 60 Pfg., Flug- u. Handwaagen 40 bis 50 Kilo 27 - 30 Mk., Rapseln 30 - 35 Mk., Hemmschrauben in versch. Dimensionen von 60 Pfg. bis 1,00 Mk. pro Kilo.  
Lager selbstgefertigter Sopha und Matten von G. Krauendorf, Tapezierer, Schulgasse 2a.  
Mit einer Seilzug, welche den unwürdigen Nachahmern mit höchster Str. angeht.